

Workshop Tierfotografie im Vivarium Darmstadt

mit Reinhard Mink

Stand: März 2018

Grundlegende Tipps für die Bildnachbearbeitung

In der Bildnachbearbeitung führt oftmals der Einsatz mehrerer Programme zu dem gewünschten Ergebnis. Diese haben in verschiedenen Bereichen verschiedene Stärken. Die nachfolgenden Tipps beinhalten lediglich die einfachen Grundschritte/Anpassungen für eine reine Bilddatei. Die angegebenen Werte für den ein oder anderen Regler sind Ansatzpunkte, die sie nach persönlichem Geschmack anpassen können und sollten. Sie betreffen ein Bild (Natur/Tieraufnahme), das von seiner Belichtungssituation einen gewissen „Durchschnitt“ repräsentiert.

Grundsätzlich empfehle ich mit Rohformaten zu arbeiten. Denn hier bleibt immer die „Urversion“ ihres Bildes erhalten.

Unerlässlich ist ein RAW-Converter, mit dem bereits die wichtigsten Einstellungen in der Bildbearbeitung vorgenommen werden können. Für die reine Bildnachbearbeitung reicht das oftmals schon aus! Der RAW-Converter erzielt mit Dateien im Rohformat die besten Ergebnisse. Man kann mit ihm aber auch andere Formate wie JPG oder TIF bearbeiten.

Adobe Bridge und **Adobe Lightroom** beinhalten eine Archivierungs/Bibliotheken Funktion, die beim Verwalten der Bilddateien sehr hilfreich sein kann.

Ergänzend nehme ich oftmals noch weitere Bearbeitungsschritte in Photoshop vor. Das kann über das Professionelle Photoshop CS aber ebenso gut auch über das wesentlich günstigere Photoshop Elements vorgenommen werden.

Obendrein empfehle ich die intuitive, umfangreiche und farberkennungsbasierende **NIK-COLLECTION**. Diese gibt es aktuell über Google kostenlos zum Download und kann auch als Photoshop oder Lightroom Plug-In installiert werden.

Die wichtigsten Bearbeitungsschritte

Bei der Bildnachbearbeitung ist es wichtig auf eine gewisse Reihenfolge zu achten. Das verhindert unnötige Bildstörungen wie Rauschen, Farbrauschen oder „Grieseln“. Die folgenden Empfehlungen gelten für Dateien im Rohformat und die angegebenen Werte sind nur eine persönliche Empfehlung, die eher „defensive“ Werte beinhaltet. Letzten Endes ist alles eine Sache des persönlichen Geschmacks und Stils. Achten sie beim Einsatz des „Korrekturpinsel“ unbedingt auf die Einstellung der „weichen Kante“

Im folgenden grundlegende Arbeitsschritte in der von mir empfohlenen Reihenfolge:

A Grundeinstellungen über einen RAW-Converter(Bridge, Lightroom, etc.).

1. Globale Belichtungskorrektur (über das gesamt Bild) nach Bedarf
2. Lokale Belichtungskorrektur (z.B. mit dem Korrekturpinsel oder dem Verlaufswerkzeug) nach Bedarf.

Punkt 1 und 2 können mit den Reglern „Belichtung“ und/oder mit den Reglern “Tiefen“ und „Lichter“ vorgenommen werden.
3. Globale Anpassung der Werte für:
Kontrast: +8
Sättigung: +5
Klarheit: +12
Dynamik: +10
4. Selektive Anpassung der Werte von Punkt3 nach Bedarf mit dem „Korrekturpinsel“.
5. Schärfen. Auch hier kann es sinnvoll sein nur Teilbereiche nachzuschärfen und nicht unbedingt über das gesamte Bild nachzuschärfen.

Gängiger Wert: 70-120 bei Radius. 1,0
6. Zuschneiden (gängiges Format: 6:4 bzw. 3:2)
7. Speichern (bei weiterer Bearbeitung am besten im TIF-Format. Vorteil: es wird nicht komprimiert. Nachteil: Große Datei.

B Nach Bedarf: Weitere Anpassungen in Photoshop, z.B:

1. Retusche störender Bildelemente
2. evtl. Scharf/Unschärf-Effekt mit dem Tiltshift-Filter
(*Filter/Weichzeichnungsfiler/Tilt Shift Filter*) verstärken.

C Nach Bedarf: Weitere Anpassungen mit der NIK-Collection.

- Viveza (Kontrast, Sättigung, Schatten, Struktur, Wärme, etc.)
- Define (Entrauschen)
- Color Efex Pro (grosse Auswahl an Filtern)
- Silver Efex Pro (schwarz/weiss Konvertierung)

